

Harry Potter und der Halbblutprinz

Von Orange-Glass

Kapitel 8: Konfrontation

Konfrontation

Harry ging mit einem selig abwesendem Grinsen zurück in Richtung des Gryffindorturms. Er erwartete eigentlich nicht, dass noch jemand wach und im Gemeinschaftsraum war. Aber er irrte sich. Ron saß in einem Sessel, dem Portraitloch gegenüber. Sein Gesichtsausdruck war kalt, fast grimmig.

"Ich habe euch gesehen!"

Harry durchfuhr es.

"Was hast du gesehen?" fragte er gespielt dummlich.

Er ahnte schon, was Ron gesehen hatte.

Das würde kein angenehmes Gespräch werden.

Ron funkelte ihn zornig an.

"Ich hab dich und Snape gesehen!"

Harry seufzte, er hatte es geahnt.

"Muffliato" murmelte er und sah Ron dann an.

"Was genau hast du gesehen?" fragte er, so ruhig wie möglich.

"Ich bin dir Kerker gefolgt, weil ich Snape bitten wollte, die Strafe mit dir gemeinsam abzusitzen. Da hab ich genau gesehen, wie ihr euch dummlich angelächelt habt. Und du hast ihn Severus genannt!" Ron wurde laut und Harry war froh, dass er den Muffliato-Zauber angewandt hatte.

"Und dann seit ihr zum See gegangen und habt euch UMARMT!!!" jetzt brüllte Ron.

Harry war zwar enttäuscht, dass Ron ihm hinterher geschnüffelt hatte, aber er hätte sich wohl genauso verhalten, überlegte er.

Außerdem hatte er Ron belogen.

"Ron, ich..." fing er an, doch Ron sprang auf und wollte in Richtung Schlafsaal davonrennen.

Harry packte ihn am Arm und warf ihn zu Boden, dann setzte er sich rittlings auf Rons Brust.

"Verdammt, du kannst mir nicht lauter Vorwürfe machen und dann einfach abhauen, Ron!" jetzt brüllte auch Harry.

"Ich kann auch nichts dafür, es ist halt einfach so gekommen!"

Ron sah ihn grimmig an, er atmete schwer. Er versuchte nicht, sich aus Harrys Griff zu

lösen, stattdessen fragte er kalt: "WAS ist einfach so gekommen??"

Harry sah auf den Boden neben Rons Hals, dann sagte er kleinlaut: "Ich mag ihn, Ron, sehr. Und er mag mich auch."

Harrys Blut rauschte in seinem Kopf, er wollte gar nicht wissen, was sein Freund ihm nun alles an den Kopf werfen würde.

Ron packte ihn mit seiner ganzen Kraft und warf ihn von sich herunter. "Du bist wahnsinnig, Harry, WAHNSINNIG! Der Ruhm muss dir den Kopf verdreht haben, oder ich weiß nicht was. Warst du die letzten Nächte auch bei ihm? Ich weiß genau, dass du nicht da warst!"

Harry nickte, insofern ihm das in seiner Position möglich war. Ron hatte ihn auf den Rücken geworfen und drückte ihn nun mit dem Ellbogen auf der Brust am Boden fest. "Du tust mir weh, Ron!" Er bekam kaum Luft. Denn obwohl Ron schlank und schlacksig war, so war er doch schwerer, als er aussah.

"Du widerst mich an. Ich kann es nicht ertragen, dass ich dich meinen besten Freund genannt habe. Ihr seid doch... ihr seid doch pervers!"

"DU TUST MIR WEH, GEH RUNTER VON MIR!" Harry schaffte es irgendwie, Ron von sich herunter zu wuchten. Nun saßen sie sich auf dem weinroten Teppich gegenüber, beide schwer atmend und verschwitzt, sich in die Augen sehend. Ron grimmig, wütend, enttäuscht, Harry tief verletzt.

"Ich wollte dich nicht belügen", stammelte Harry und schaffte es, seinen Blick von dem Rons zu lösen.

"Ja klar!" Ron war schon wieder im Begriff aufzustehen und zu gehen, doch Harry war schneller. Er stellte sich vor die Treppe, die zu den Jungenschlafsälen hinaufführte und breitete bestimmt die Arme aus.

"Du gehst nicht, bevor ich dir nicht alles erklärt habe!" Ron zuckte mit den Schultern und ließ sich in einen der Sessel fallen. Und Harry begann erneut zu berichten. Doch bei Ron stieß er keinesfalls auf das gleiche Verständnis wie bei Hermine. Öfter unterbrach er ihn, um Harry zu bekunden wie abnormal die beide seien und als er an der Stelle ankam, wie er Hermine eingeweiht hatte, lachte Ron bitter auf.

"Großartig, Fräulein Oberschlau wusste es also? Soviel also zu unserer Freundschaft..!" giftete er.

"Oh Ron, warum habe ich es dir wohl nicht erzählt? Weil ich wusste, dass du so reagieren würdest, wie du es jetzt gerade tust!"

Nun sah Ron etwas beschämt zu Boden.

Harry wusste, dass Ron zumindest dieses Argument ein wenig überzeugt hatte.

"Ron, du kannst gerne wütend auf mich sein, aber findest du, dass das unsere Freundschaft beenden sollte? Weil ich verliebt bin?"

Ron glühte ihn an. "Harry, es ist SNAPE!! Unser größter Feind, neben Voldemort, wohl gemerkt!!"

Harry zuckte die Schultern. "Gefühle können sich ändern, ich weiß das nur allzu gut. Denkst du, mir wäre es jemals eingefallen, dass ich mal was mit Snape habe? Bis vor

kurzem habe ich mich auch dagegen gewehrt, aber seit wir uns geküsst haben-" Harry sah auf, sein Freund hatte gekeucht.
"Ihr habt WAAAAS???"

Verwirrt sah Harry ihn an. "Ich denke, du hast uns gesehen, am See?"
Ron starrte ihn noch immer entsetzt an. "Ich hab nur gesehen, dass ihr euch umarmt habt, dann kam Filch und ich musste abhauen..." sagte er etwas kleinlaut.
"Ihr habt euch geküsst? Harry, das ist doch absolut widerlich!!!"
Harry sah ihn streng an "Ich finde das nicht widerlich. Hab ich mich jemals über deine Partnerwahl beschwert, Wonwon?"

Harry war auf den Aufschrei gefasst gewesen, aber nicht auf dessen unglaubliche Lautstärke. "LASS DEN SCHEIß, ohne Scheiß! Gut er war in deinen Vater verliebt, aber musst du dem den alles nachmachen?!" Ron war wirklich wütend und Harry sah kaum eine Möglichkeit, ihn wieder zu beruhigen.

"Das ist es nicht. Auch nicht, dass ich seine Fehler ausbügeln möchte oder so. Nur... Snape war ganz anders, als wir alleine waren. Wirklich zärtlich und liebenswürdig. Mensch, ich kann doch auch nichts für meine Gefühl!" Harry raufte sich die Haare.

Ron versuchte es jetzt mit dem letzten Argument, das ihm noch geblieben war: "Aber er ist doch so alt!"

"Na und? Ich habe mich nun mal verliebt und ich würde mich freuen, wenn du das einfach akzeptieren könntest!"

Doch der Rothaarige schüttelte nur schwach den Kopf. "Das ist doch abartig!"
Harry seufzte. Es würde wohl noch einige Zeit dauern, bis Ron sich mit der Tatsache abgefunden hatte, dass sein bester Freund mit seinem Hasslehrer zusammen war.

"Ron, was auch immer Snape getan haben mag, wie falsch oder unfreundlich er sich auch verhalten hat, wenn wir alleine sind, ist er das komplette Gegenteil. Egal, was du sagt, es wird mich nicht von ihm abhalten. Du bist mein bester Freund, ich will nicht mit dir streiten, Ron..."
er sah seinen Freund bittend an, doch Ron zog weiter sein Schmollgesicht. Wenigstens tobte er nicht mehr vor Wut.

"Ist Snape dir nun wichtiger als ich?" fragte er erschöpft und wurde rot dabei.
Daher rührte die Aufregung also...es war gar nicht so sehr Rons Problem mit Schwulen, als dass er schlichtweg eifersüchtig war. Harry unterdrückte ein Schmunzeln. Ron hatte geklungen wie ein kleines Kind.

"Das kann man doch überhaupt nicht vergleichen, Ron! Du bist mein bester Freund und Severus mein...keine Ahnung... was auch immer...! Ihr seid mir beide wichtig!"
Seinen Freund schien diese Antwort nicht zufrieden zu stellen, aber mehr konnte er ihm nun mal nicht zugestehen.
"Am besten gehen wir jetzt ins Bett, schon spät." brummte Ron und ging in den Schlafsaal. Diesmal hielt Harry ihn nicht auf, auch er war müde und so folgte er Ron schweigend.

Harry wünschte Ron noch eine gute Nacht, als sie sich umgezogen ins Bett legen wollten, doch der schmolte immer noch. Er seufzte, als er sich unter die frisch bezogene Bettdecke gleiten ließ. Das versprach noch ein harter Kampf zu werden. Aber immerhin waren sie auf dem richtigen Weg.

Harry war müde, aber er konnte noch lange nicht einschlafen. Immer wieder ließ er den Tag Revue passieren. Das Gespräch mit Hermine. Verständnis. Das Treffen mit Severus. Die Küsse. Liebe. Begehren. Dann die Unterhaltung mit Ron. Eine Weile hatte er geglaubt, es wäre blinder Hass, der ihm entgegenschlug. Es war nur Eifersucht. Erleichterung.

Wieder wanderten seine Gedanken zurück zu Snape. Er war enttäuscht gewesen, als er ihn von sich gewiesen hatte. Doch nun, da er hier lag, alleine, nun da die größte Erregung wieder abgeklungen war, konnte er Severus' Entscheidung nachvollziehen. Es wäre für sie beide nicht gut gewesen. In Gedanken versunken breitete Morpheus seinen dunklen Mantel über den Verliebten und er schlief den Schlaf der Gerechten.